

Eine Region lernt wieder zu lernen

So kommt Bildung zu den Menschen
Experten-Talkrunde am 22. Februar

Von Lars Reckermann

UNNA ■ Peter Pankau hat es zurzeit nicht leicht. Er soll etwas attraktiv machen, was nach Meinung vieler junger Menschen höchst unattraktiv ist: das Lernen. „Die Bildung muss zu den Menschen kommen“, sagt Pankau. Er ist Koordinator des Projektes „Lernen und Lernkultur in Unna“.

Visionen für eine lernende Region entwickeln

Nach dem Debakel der Pisa-Studie verspürt Pankau zwar etwas Wind unter seinen Segeln. Dennoch ist es ein schweres Unterfangen, die Ware ‚Lernen‘ anzupreisen. Sein Projekt ist eines von bundesweit 79, das bildungspolitische Innovationen auf regionaler Ebene schaffen will. Die Netzwerk-Teilnehmer, die aus der Wirtschaft, der Verwaltung und den Bildungs- und Kultureinrichtungen kommen, wollen eine Vision für ein Profil einer lernenden Region entwerfen.

Hinter all der Theorie steckt die Überlegung, Ler-

nen interessanter zu gestalten, Lernen sogar als Ergänzung zur Schule oder dem Arbeitsplatz zu sehen. Um den theoretischen Ansatz greifbar zu machen, läuft ab 22. Februar in der Bürgerhalle des Rathauses eine Ausstellung zum Thema „Lernende Region Unna - im Spiegel der Zeit“. Exponate des Westfälischen Schulmuseums Dortmund und des Unnaer Stadtarchivs erinnern an Lernformen, -inhalte und Lernorte um die Jahrhundertwende. Informationsstände verschiedener Bildungseinrichtungen geben Einblicke in die heutige Bildungsarbeit. Schüler der Hellweg Realschule und der Gesamtschule Königsborn drücken in Form von Bildern, Aufsätzen und Bastelarbeiten ihre Visionen eines zukünftigen Lernens im Jahr 2020 aus. Ideen und Anregungen zum Thema können alle interessierten Besucher an einen Ideenbaum hängen.

Die Ausstellung wird am 22. Februar mit einer Experten-Talkrunde (17 bis 19 Uhr) im Ratssaal der Stadt eröffnet.